



# EVANGELISCH in BIEBRICH

Das Gemeinde-Magazin

Ev. Hoffnungsgemeinde

Juni - August 2026



# Inhalt

- 3 Geistliches Wort
- 4 Altarbild erstrahlt im neuen Glanz
- 6 Ostern 2026
- 7 Saxophon trifft Heckelphon
- 7 Ein Tag für Catharina Voll (Tag des offenen Denkmals)
- 8 Erster Blick auf die Patronen der fusionierten Gemeinde
- 10 Der Jakobusaltar in der Hauptkirche
- 11 Konfirmationsjubiläen 2026
- 11 Ein Marienbild für die Hauptkirche
- 12 Konzerte
- 14 Familien- und Taufgottesdienst mit der Band „Herzklang“
- 15 Kriminelle an der Hauptkirche? Ein Kurzkrimi
- 16 Gottesdienste im Juni und Juli
- 17 Gottesdienste im August
- 18 Seniorentreff im Catharina Voll-Haus
- 18 Religionsunterricht an der Gibber Pestalozzischule
- 19 Buchempfehlungen
- 20 Konfikurs 2026/27 startet
- 21 Teamerinnen und Teamer feiern Abendmahl
- 21 CVJM Posaunenchor
- 22 Kita Regenbogenland
- 23 Kontakte & und Impressum

Monatsspruch Juni 2026



**Denkt an die Gefangenen,  
als wäret ihr mitgefangen;  
denkt an die Misshandelten,  
als würdet ihr selber misshandelt!**

Hebr 13,3

Monatsspruch Juli 2026



**Es ströme aber das Recht  
wie Wasser  
und die Gerechtigkeit  
wie ein nie versiegender Bach.**

Amos 5,24

Monatsspruch August 2026



**Jesus Christus spricht:  
Ich bin gekommen,  
damit sie das Leben haben  
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,10

# Das geistliche Wort



Liebe Leserin, lieber Leser,  
Sommer ist für mich untrennbar mit Baden verbunden. Im Freibad im Ort, wo ich aufgewachsen bin. Im Urlaub an der Nordsee, wo das Watt richtigem Schwimmen einen ordentlichen Spaziergang voransetzt. Oder an den Baggerseen im Süden Leipzigs, wo auf dem Heimweg die Glühwürmer einen begleiten.

Dieses Gefühl von Wärme und Glück. Von Wasser auf der Haut, von einem langen Tag, der noch nicht zu Ende ist. Von Strömen, die nicht nur den Körper erfrischen, sondern etwas in uns lösen.

Solche Bilder finde ich auch in der Bibel, zum Beispiel bei Jesaja: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre.“ (Jes 44,3)

Das ist mehr als ein schönes Naturbild. Es ist eine Zusage: Wo etwas fehlt, wird gegeben. Wo etwas ausgetrocknet ist, kann neues Leben entstehen. Wasser steht hier für das, was wir uns nicht selbst geben können – für Erfrischung, für Kraft, für neuen Anfang.

Im Johannesevangelium greift Jesus dieses Bild auf und führt es weiter. Er spricht von einem Wasser, das nicht nur von außen kommt, sondern im Menschen selbst zur Quelle wird – eine Kraft, die bleibt, auch wenn der Moment vergeht. Vielleicht kennen Sie solche Augenblicke: wenn etwas in Ihnen ruhig wird. Wenn für einen Moment genug da ist. Wenn das Leben sich weit anfühlt.

Und doch ist Wasser in der Bibel nicht nur leicht und unbeschwert: „Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein.“ (Jes 43,2) Auch das gehört zur Erfahrung. Wasser kann tragen – und es kann bedrohlich werden. Es gibt Zeiten, die sich nicht nach Sommer anfühlen. Tage, die eher Kraft kosten als schenken. Gerade hier wird die

Zusage konkret: nicht dass alles leicht wird, sondern dass wir nicht allein hin-durch-gehen.

Am Ende steht ein großes Hoffnungsbild in Offenbarung 22: Ein Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall. Bäume des Lebens an seinen Ufern, die Frucht tragen - und deren Blätter zur Heilung dienen. Ein Bild von Fülle. Von einem Leben, das nicht versiegt. Vielleicht berührt uns Wasser im Sommer auch deshalb so tief: weil es uns ahnen lässt, dass unser Durst nicht das letzte Wort hat.

Ich wünsche Ihnen in diesen Wochen viele solche Momente: kühles Wasser auf der Haut, ein Sprung ins Ungewisse, der trägt; ein Eis in der Hand; Zeit, die sich ausdehnt und Augenblicke, in denen Sie spüren: Es ist genug.

Herzliche Grüße,  
Birte Kimmel



Das Titelbild zeigt die Skulptur „Die Froschkönigin“ der Wiesbadener Künstlerin Birgid Helmy am Biebricher Rheinufer. Foto: Robert Belz / Das Bild auf der Rückseite zeigt die Abendmahlskanne der Ev. Hauptkirche Foto: Thomas Krenski

# Das Altarbild erstrahlt in neuem Glanz



Das Altarbild ist zweifellos ein Schmuckstück in der barocken Hauptkirche. Nach einer alten Nachricht soll Landwirt Johann Adam Reitz das schicke Gemälde von seinen Geldsammlungen (zum Bau der Kirchnerweiterung) aus Flandern mitgebracht und der Gemeinde 1718 geschenkt haben. Die Nachtszene eines unbekanntes Künstlers in Öl auf Leinwand zeigt das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Der Zahn der Zeit nagte in den vergangenen 300 Jahren jedoch an dem Gemälde. Die Oberfläche war mit einer

Staub- und Fettschicht bedeckt und von altem Firnis vergilbt. Es kam zu Fragmentverlusten, einer Verdunkelung der Farbschicht und teilweise Pigmentverlusten. Es wurden viele kleine Risse festgestellt.

Der Bauausschuss des Kirchenvorstandes ermittelte Björn Lewalter (Kunst-Schäfer, Wiesbaden) als geeigneten Restaurator. Im Zusammenhang mit der ZDF-Sendung „bares für rares“ von Horst Lichter wurde über Björn Lewalter wiederholt berichtet.

Lewalters Diplom-Restauratorin Mariia Puzhakova nahm sich des Schmuckstückes an. Bei der Untersuchung des Gemäldes entdeckte sie zudem frühere unsachgemäße Restaurierungsarbeiten. Es erfolgte eine Trocken- und Nassreinigung der Oberfläche mit substanzschonenden Methoden. Die abgebröckelten Stellen der Farbschichten wurden mit Restaurierungsleim verstärkt. Teilweise wurden verlorene Farbfragmente rekonstruiert. Es erfolgte eine Tönung mit reversiblen Pigmenten. Zum Schluss wurde das Gemälde mit einer neuen alterungsbeständigen Schutzfirnis überzogen.

Rechtzeitig vor dem großen Osterfest brachte Björn Lewalter das Gemälde an seinen Platz am Altar zurück.

Peter-Michael Glöckler

Martin Luther gebot als er 1522 von der Wartburg zurückkehrte den Bilderstürmern in Wittenberg Einhalt und räumte den Bildern in den Kirchen insofern ihr Recht ein, dass sie die biblischen Texte illustrierten und auf sie hinwiesen. Das Abendmahlbild der Biebricher Hauptkirche, das in den Kanzelaltar integriert ist, illustriert den an dieser Stelle immer wiederholten Abendmahlsbericht. Es entstand vermutlich im 17. Jahrhundert im Stil der sogenannten Hell-Dunkel-Malerei. Diese in der Spätrenaissance aufkommende und im Barock entfaltete Technik erlaubte es dem Maler, die entsprechenden Figuren



plastischer darzustellen. Der künstlerisch inszenierte Lichteinfall bewirkte nicht nur eine Dramatisierung der dargestellten Szenerie. Der Hell-Dunkel-Kontrast erzeugt eine Atmosphäre, die an die „Hell-Dunkel-Theologie“ des Johannesevangeliums denken lässt.

Unser Altarbild steht in der Tradition des italienischen Künstlers Michelangelo Merisi (genannt Caravaggio). Er galt als Revolutionär und Meister des sogenannten „Tenebrismo“. Der Italiener setzte eher hartes, gerichtetes Licht ein, um die Figuren aus der Umgebung herauszuheben und ihre inneren Spannungen gesteigert zum Ausdruck zu bringen. Sie sollten bewusst im Kontrast zu der Dunkelheit stehen, die die menschliche Seele umfasst.

Dieses Anliegen führte auch dem unbekanntem, wahrscheinlich aber italienischen Urheber des Biebricher Abendmahlsbildes den Pinsel.

Nach der Restaurierung wird der Einfall des Lichtes, der von der brennenden Kerze ausgeht, wieder sichtbar. Das Licht fällt - von Johannes gelenkt - auf Christus, der das Brot in Form einer Hostie hält und von dort aus auf den in Weiß gedeckten Tisch. Das Weiß des Tischtuches reflektiert das

Licht, so dass es die Gesichter der Teilnehmenden beleuchtet. Dabei fällt auf, dass es insbesondere Judas Iskariot ins Licht setzt. Möglicherweise gilt dem „Verräter“ des Künstlers besondere Aufmerksamkeit. Das verrät auch die ausdrucksvolle Gestaltung seines Gesichtes, die nach der Restaurierung wieder ans Licht kam. So dürfen mit Judas auch die am Abendmahl teilnehmenden „Sünder“ auf Erleuchtung und Erlösung aus der Erstarrung hoffen.

Seit Leonardo da Vinci reagieren die versammelten Jünger und die in der jeweiligen Johannesdarstellung möglicherweise mitgemeinte Jüngerin lebhaft, innig, ratlos, ablehnend auf Jesu rätselhafte Interpretation des traditionellen Pessachritus. Wir arbeiten uns heute noch an dem „Nehmt und esst. Das ist mein Leib!“ ab. Unser Abendmahlbild zeigt unterschiedlichste Reaktionen. Jede Figur zeigt eine eigene Körperhaltung. Einige suchen das Gespräch. Andere blicken ratlos drein. Judas hält sich am Tisch fest. Johannes blickt fast innig auf das dargereichte Brot.

Will sagen: Jede und jeder darf mit der ihm oder ihr eigenen Haltung, mit seinem oder ihrem je eigenen Verständnis des Abendmahles an Jesu Nachtmahl teilnehmen. Deshalb verzichten wir auf eine einseitige oder verbindliche Interpretation und verbleiben beim Wort, das jede und jeder deuten möge, wie es der Geist ihr oder ihm eingibt. Jedenfalls umfängt uns die Feier des Abendmahles - gerade in dunklen Zeiten - mit einer Atmosphäre, die zu Herzen geht.

In ähnlichem Stil findet sich seit Anfang Mai an der rechten Chorseite ein Marienbild, das mit dem Abendmahlsbild gut harmoniert und das Weihnachtsgeschehen in Erinnerung ruft.

Thomas Krenski

12.08.25 10:10

# Osterrückblick



## Saxophon trifft Heckelphon

### Klangabend in der Biebricher Hauptkirche

Das Blasinstrument „**Heckelphone**“ wurde in Biebrich entwickelt und wird bis heute exklusiv von der Biebricher Firma Heckel produziert. Das Instrument ist weithin unbekannt geblieben. Wir stellen es vor! So verbinden sich an diesem Abend Orts- und Industriegeschichte und Musik.

Die Diplom-Musiker Prisca Otto am Saxophon und Franz-Josef Walde am Heckelphon gestalten ein Programm mit populärer Musik von der Renaissance bis in die Gegenwart. Sie erläutern ihr Programm und werden unterstützt vom Bläserensemble „Quintoli anchei“.

Der Abend ergänzt die Ausstellung „Vielfältige Klangfarben“ im Museum Biebrich. Das ist eine Brücke zwischen Konzert und Stadtgeschichte. Es ist das erste gemeinsame Projekt der Ev. Hoffnungsgemeinde Biebrich und des Verkehrs- und Verschönerungsvereines Biebrich 1870.

Nach dem Themenabend sind die Gäste zum Umtrunk und zu Gesprächen in dem benachbarten Catharina Voll-Haus eingeladen. Der Anbau an der Hauptkirche wurde saniert und nach dem letzten Biebricher Mordopfer des Hexenwahnes im späten Mittelalter benannt.



## Der Tag des offenen Denkmals

### am 13. September 2026

Der Tag des offenen Denkmals 2026 gilt **Catharina Voll**. Die Biebricherin ist eines der letzten Mordopfer des Hexenwahnes im späten Mittelalter. Ihr Todestag jährt sich 2026 zum 350. Mal. Es ist Tradition, dass unsere Gemeinde am europaweiten „Tag des offenen Denkmals“ teilnimmt. So auch am kommenden 13. September.

Um 10:00 Uhr feiert Pfarrer Dr. Thomas Krenski mit der Gemeinde einen Gottesdienst zum Thema „Die ignorierten Frauen“. Nach dem Gottesdienst spielt die Kirchenmusikerin und Saxophonistin Prisca Otto auf.

Um 12:00 Uhr lädt die Gemeinde zu einem Mittagessen ein.



Um 13:00 Uhr berichtet Ortshistoriker und Kirchenvorsteher Peter-Michael Glöckler über **Leben und Schicksal der Biebricherin Catharina Voll**, einem der letzten Mordopfer des Hexenwahnes im Spätmittelalter. Das Verbrechen fand gewissermaßen vor unserer Haustür statt. Im Anschluss wird das sanierte Catharina Voll-Haus mit einem Umtrunk eingeweiht.

Das **Duo „Mondwald“** ergänzt danach die Einweihung des Catharina Voll-Hauses mit authentischer Musik aus dem Mittelalter. Kyrell und Maureen werden in mehreren Sprachen und mit verschiedenen Instrumenten diesen Nachmittag musikalisch bereichern.

Der **Tag für Catharina Voll** an der Ev. Hauptkirche endet mit Kaffee und Kuchen im malerischen Kirchhof.

# Erster Blick auf die drei Jacobi

Zum 1. Januar 2027 fusionieren die Kirchengemeinden Lukas (Biebrich-Gräselberg), Oranier-Gedächtnis (Biebrich / Amöneburg), Hoffnung (Biebrich-Mosbach), Erlöser (Kastel), Stephanus (Kostheim-Siedlung) und Michaels (Kostheim). So entsteht die künftige „**Evangelische Jakobsgemeinde Wiesbaden**“. Wie kam man auf diesen Namen? Zunächst, weil alle Kirchorte am historischen Jakobsweg oder an Zuwegen zu dieser mittelalterlichen Pilgeroute liegen. Dann aber auch, weil man der Auffassung war, dass die Jakobsgestalten des Alten und Neuen Testaments der neuen Gemeinde Impulse für ihre Arbeit und ihr Selbstverständnis vermitteln könnten.

Da ist zuerst **Jakob, der Sohn des Isaak und der Rebekka und Stammvater Israels**. Sein Name bedeutet „Gott hat beschützt“, so dass es einer Jakobsgemeinde aufgegeben sein könnte, einen „Schutzraum“ oder „Freiraum“ zu bieten für das, was Menschen leben, mitteilen und austauschen wollen. Wir könnten einen „Raum“ aufmachen und anbieten, in dem Menschen sich im Geist der Versöhnung begegnen. Jakob versöhnte sich einst mit seinem Bruder Essau (1.Mose 31, 1-16) und kann Pate stehen für eine „Versöhnungskultur“.

Aber auch für eine Streitkultur der besonderen Art. Jakob rang nämlich mit niemand Geringerem als mit Gott. (1. Mose 32, 23–33) Und zwar am Fluss Jabbok. Da kann man schon mal an Rhein und Main denken. Man nannte ihn später „Israel“ (1.Mose 32,29). Das bedeutet „Gottesstreiter“. In dieser Tradition könnte die Jakobsgemeinde ein Ort der Auseinandersetzung mit Gott sein, in dem die Gottesfrage wachgehalten und gestellt wird. Und darüber hinaus ein Ort, an dem Menschen mit Gott, mit ihrem Leben, mit sich um Perspektiven und Deutemuster ringen dürfen.

Schließlich hält Jakob Gott fest und spricht ihn an: „Ich lasse dich nicht, denn du segnest mich!“ (1.Mose 32,27) Dass

Jakob später seine zwölf Söhne segnete und ihnen jeweils eine Verheißung mit auf den Weg gab (1.Mose 49, 1-28), erinnert die zukünftige Jakobsgemeinde daran, dass sie für die Menschen an den jeweiligen Kirchorten ein Segen sein will: „Ihr sollt ein Segen sein...“ (Eugen Eckert) Jakob sah im Traum den Himmel offen und auf der Himmelsleiter Engel hinunter- und hinaufsteigen und Gott vom Himmel aus seine Verheißung ausbringen. (1.Mose 28, 10-19). So könnte es Aufgabe einer Jakobsgemeinde sein, den Himmel offen zu halten und die Verheißung einer neuen Schöpfung zu bewahren: „*Halte deine Träume fest, lerne sie zu leben*“ (Eugen Eckert)



Im Neuen Testament begegnet uns **Jakobus der Ältere** (+ 44 n. Chr.) als Bruder des Johannes und Vertrauter Jesus. Er gehörte zum innersten Zirkel seiner Jünger, der mit Jesus, Petrus und Johannes Erfahrungen machen durfte, die ihn

# Erster Blick auf die drei Jacobi

prägten. So ist er Zeuge der Verklärung (Mt 17,1), aber auch des Ringens Jesu mit seinem Geschick (Mt 26,37). Er brachte seine Erfahrung in die Jerusalemer Urgemeinde ein. Eine Jakobsgemeinde könnte ganz im Sinne der Reformation die Erfahrung des oder der einzelnen wertschätzen und Luthers Auffassung stark machen: „*Erfahrung macht den Theologen*“. Jesus nannte Jakobus und Johannes aufgrund ihres hitzigen Temperamentes „Donnersöhne“ (Mk 3,17). Will sagen: Auch „Temperament“ kann in der Kommunikation des Evangeliums nicht schaden. Die Legende berichtet von seiner Tätigkeit auf der iberischen Halbinsel. Andere Quellen berichten, dass man seinen Leichnam nach erlittenem Martyrium in Spanien beisetzte. Im Mittelalter setzte eine heute wiederbelebte Wallfahrt zu seinem mutmaßlichen Grab in Santiago del Compostela ein. Eine Jakobsgemeinde sollte sich mit allen Menschen guten Willens auf den Weg machen in Richtung einer befriedeten und versöhnten Gesellschaft. Sie könnte den Lebensweg des Menschen als Pilgerweg verstehen und das individuelle Unterwegssein befördern und begleiten: „Pilger sind wir Menschen...“ (Diethard Zils)

**Jakobus der Jüngere** (+ 62 n.Chr.) wird lediglich in den neutestamentlichen Apostellisten (Mt 10,3 / Mk 3,18 / Lk 6,15 / Apg 1,13) erwähnt. Er firmiert dort als „Sohn des Alphäus“. Einer Jakobsgemeinde könnten die, die man nicht kennt, ebenso wichtig sein oder werden wie die, die man kennt. Das Wort von den „anonymen Christen“ (Karl Rahner) könnte erneut an Bedeutung gewinnen und die Gemeinde anschlussfähig machen.

**Jakobus der Gerechte** (4. v. Chr – 62 n.Chr.) wurde von Paulus als der erster der vier Brüder Jesu „Herrenbruder“ (Gal 1,19) genannt. Heute darf man ihn als leiblichen Bruder Jesu begreifen. Das Neue Testament schreibt ihm eine sehr persönliche Erfahrung des Auferstandenen zu (1 Kor. 15,7). Er spielte nach dem Tod Petri in der Jerusalem Urgemeinde

eine führende Rolle. Eine Jakobsgemeinde könnte die österliche Erfahrung der Jüngerinnen und Jünger Jesu für unsere Zeit neu durchbuchstabieren und als Ferment der Hoffnung als Kontrapunkt zu einer „Kultur des Todes“ aufmachen. Sie sollte im Blick auf den „Herrenbruder“ familienfreundlich und biographieaffin unterwegs sein. Und ja: Sie sollte im Blick auf das Kollegium der Apostel das kollegiale Leitungsamt stark machen und als Strukturprinzip einer reformatorischen Kirche aufrechterhalten.



Die zukünftige „Evangelische Jakobsgemeinde Wiesbaden“ freut sich über die vielfältigen Bezüge, die sie über ihren Namen zum biblischen Zeugnis herstellen können. Sie soll ein Ort der Vielfalt sein und bleiben

Thomas Krenski

# Der Jakobusaltar in der Hauptkirche

Der weltweite bekannte Pilgerweg nach Santiago trägt bekanntermaßen den Namen des Apostels Jakobus des Älteren, der in Santiago de Compostela bestattet sein soll. Seit dem Mittelalter ist sein Grab das Ziel zahlreicher Pilger. Das Jakobusfest am 25. Juli ist in Spanien Feiertag. Die dortige Kathedrale wurde 1078 gebaut und 1128 geweiht. Es gibt mehrere traditionelle Jakobswege. Ein Pilgerspruchwort lautet: „Der Jakobsweg beginnt vor Deiner Haustür“.

Die Biebricher Hauptkirche (früher: Petruskirche) im damaligen Doppeldorf Mosbach-Biebrich liegt an der sogenannten Bonifatius-Route und daher war auch in Mosbach eine Jakobus-Bruderschaft ansässig. Die Brüder erstellten an der Nordwand der damals winzigen romanischen Saalkirche 1509 einen Altar auf, den sie Jakobus weihten. Eine hohe Holzstatue machte den Seitenaltar schon vom Eingang sichtbar. Damit hatte die Petruskirche drei Altäre: den Jakobsaltar, den Petrusaltar im Chor und den Marienaltar am Chorgitter.

Die Mosbacher Jakobus-Bruderschaft sorgte sich um das seelische und leibliche Wohl der Jakobus-Pilger. Dazu zählten auch Übernachtung und Verpflegung der Pilgerscharen. Für jede Jakobus-Bruderschaft war dies eine selbstverständliche Christenpflicht. Mit dem Einzug der Reformation am 1. November 1559 endete diese Tradition. Das Kirchlein hieß nun Pfarrkirche. 1606 wurde der Chor nach Osten erweitert und im Langhaus eine Empore eingebaut. Erst in jenem Jahr wurden der Marienaltar und der Jakobusaltar abgebaut und die Beichtstühle nach Mainz verkauft.

Wie das Kirchlein vor dem Umbau 1710-1716 ausgesehen hat, ist noch nicht bekannt. Nach einer Rekonstruktion von Prof. Edmund Eckle 1985 ergab sich eine Parallele zur ehemaligen Pfalzkapelle in Bad Wimpfen.

Peter-Michael Glöckler



# Jubelkonfirmation 2026

Die Evangelische Oranier-Gedächtnis-Gemeinde und die Evangelische Hoffnungsgemeinde laden zum Konfirmationsjubiläum ein. Sollten Sie im Jahr 2026 silberne (25 Jahre), goldene (50 Jahre), diamantene (60 Jahre) oder gar eiserne Konfirmation feiern, sind Sie herzlich eingeladen, dieses Ereignis mit uns zu feiern. Wir sagen Ihnen gern Gottes Segen zu. Sein Geist will Sie in ihrer jetzigen Lebenssituation berühren, ermutigen, trösten und in der Hoffnung bestärken: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft!“ (2.Tim 1,7)



Der Festgottesdienst findet am 27. September 2026 um 10.30 Uhr in der Oranier-Gedächtnis-Kirche statt. Wir bitten Sie um eine entsprechende Anmeldung im Gemeindebüro unter: 0611 66881 oder per Mail unter: oraniergemeinde@gmx.de. Wenn Sie eine Nachfrage oder Gesprächsbedarf haben, steht Ihnen Pfarrer Krenski gerne zur Verfügung: 0151/72515206

# Marienbild in der Hauptkirche

Martin Luther pflegte eine biblisch fundierte „Marienfrömmigkeit“. Er veröffentlichte 1521 seine Auslegung des Lobgesanges der Maria. In ihr beschreibt er Jesu Mutter als einen durch Gottes Gnade („sola gratia“) erwählten Menschen.

Seit Anfang Mai hängt am Eingang des Chores der Biebriker Hauptkirche ein Marienbild. Es ist eine Leihgabe unseres Pfarrers. Er erhielt dieses kostbare Gemälde von einer ihm verbundenen Familie gestiftet. Die Stifterfamilie reiste eigens aus Hamburg / Berlin an, um das Bild an seinem neuen Platz zu bewundern.

Das Hell-Dunkel-Bild eines unbekanntenen Künstlers zeigt Maria und ihr Kind als eigenständige Personen. Es lädt in unmittelbarer Nähe zum Taufbecken zum Nachdenken über die Mutter-Kind-Beziehung ein.



# Konzerte

## Vokal-Konzert mit DEÁNO und AnimA

Samstag, 06. Juni 2026, 19:30 Uhr

Sieben Stimmen, zwei Ensembles und ein Konzert  
Das Wiesbadener Vokalensemble DEÁNO und das Frankfurter Vokal-Quartett AnimA laden mit ihren sieben Stimmen ein zu einem unvergesslichen Abend in der Hauptkirche.

Sie werden abwechselnd und gemeinsam mit ihrem breiten Repertoire von Alter und Geistlicher Musik über gefällige Lieder der 20er und 30er Jahre bis hin zu zeitgenössischer Popmusik einen bunten Cocktail anspruchsvoller, vielstimmiger Vokalmusik zu Gehör bringen. Freuen Sie sich auf dieses besondere musikalische Gesangserlebnis.



**DEÁNO**

## Abschluss-Konzert „OrgelPLUS+“

Freitag, 12. Juni 2026, 19:30 Uhr

### Organ in Time

Mit einem höchst ausgefallenen Orgelkonzert, das Musik aus Film- und Popchart-Klassikern in einem spannenden Crossover vereint, beschließen wir unser Frühjahrs-Konzert-Programm in der Hauptkirche.

Bernhardt Brand-Hofmeister, Kirchenmusiker der Ev. Johanneskirche in Darmstadt, interpretiert viele bekannte Soundtracks und populäre Hits auf der renovierten Walcker-Orgel. Freuen Sie sich auf völlig neue Klangwelten bei einer einzigartigen Reise durch verschiedene Musikgenres, die die Grenzen zwischen klassischer Musik und modernen Hits durch atemberaubende Improvisationen und Bearbeitungen verschwimmen lässt. Auch hier wird der Orgel-Spieltisch per Videoprojektion im Kirchenraum zu sehen sein.



**ORGAN IN TIME**



VERSCHÖNERUNGS- UND  
VERKEHRSVEREIN BIEBRICH



EV. HOFFNUNGSGEMEINDE  
WIESBADEN-BIEBRICH

PRÄSENTIEREN

# Saxophon trifft Heckelphon\*

\*MADE IN BIEBRICH BY WILHELM HECKEL



**Prisca Otto**  
SAXOPHON

**Franz-Josef Walde**  
HECKELPHON

**Quintoli Anche**  
BLÄSERENSEMBLE

Donnerstag · 18. Juni 2026 · 19 Uhr  
Evangelische Hauptkirche Biebrich

# Familien- Gottesdienst

28. JUNI 10 UHR

MIT TAUFE UND DER BAND HERZKLANG



ALBERT-SCHWEITZER-  
ALLEE 44  
65203 WIESBADEN



# An der Hauptkirche Biebrich sind keine kriminellen Banden

Es war am 20 März 2020. Anwohner teilten an jenem Sonntagnachmittag via Notruf der Polizei mit, dass an der Hauptkirche geschossen werde. Sofort fuhren mehrere Beamte vom 5. Polizeirevier zur Hauptkirche.

Dort trafen sie etwa 20 Personen mit „Luxusfahrzeugen“ an. So sah es zumindest der Inhaber des Kioskes nördlich der Hauptkirche. Etliche Personen flüchteten mit den „teuren Autos“. Immerhin konnte die Polizei einige Personen vorübergehend verhaften. Deren Fahrzeuge waren als gestohlen gemeldet. Die Beschuldigten verweigerten jegliche Aussage.

Daher wollte der ermittelnde Staatsanwalt wissen, ob es sich um einen Zufall handelte, dass sich so viele Verdächtige mit gestohlenen Autos an der Hauptkirche treffen? Kriminelle Banden an der Hauptkirche? Der Staatsanwalt ordnete eine Überwachung des Platzes vor der Hauptkirche an.

Die Ermittlungen erforderten eine Überwachungsanlage, die vier Tage darauf von zwei Beamten des hessischen Landeskriminalamtes in der Empore des Chores nachts installiert wurde. Dies war geheim zu halten. Daher wurde das Fenster mit schwarzen Tüchern verdeckt und ein Defekt an der Treppe zur Chorempore vorgetäuscht. Nur zwei Personen der Gemeinde waren involviert.

Der Platz vor der Hauptkirche wurde rund um die Uhr von Beamten des LKA via Rechner im Präsidium überwacht. Dabei kam es zu Pannen. Die Vikarin schaltete an einem Sonntag unwissentlich den Strom ab. Kamera aus. Ein schwarzes Tuch rutschte und verdeckte die Linse. Es kam keine Langeweile auf. Nach neun Wochen wurde die Anlage von Beamten des LKA wieder abgebaut. Das Treffen war ein Zufall. Keine kriminellen Banden an der Hauptkirche! Das ist doch beruhigend.

Peter-Michael Glöckler



## Juni 2026

**07.06.2026 | 1. Sonntag nach Trinitatis**

**Hauptkirche**

18.00 Uhr Evensong

(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**13.06.2026 |**

**Katharinenstift / Festgelände**

14.30 Uhr | Sommerfestgottesdienst

(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**14.06.2026 | 2. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst

(Pfarrerin Birte Kimmel)

**21.06.2026 | 3. Sonntag nach Trinitatis**

**Hauptkirche**

10.00 Uhr | Predigtgottesdienst

(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**28.06.2026 | 4. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

10.00 Uhr | Familien/Taufgottesdienst

(Pfarrerin Birte Kimmel / Band Herzklang)

## Juli 2026

**01.07.2026 |**

**Katharinenstift**

11.00 Uhr | Predigtgottesdienst

(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**05.07.2026 | 5. Sonntag nach Trinitatis**

**Hauptkirche**

10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst

(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**12.07.2026 | 6. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst

(Pfarrerin Birte Kimmel)

**19.07.2026 | 7. Sonntag nach Trinitatis**

**Festgelände Gibber Kerb**

10.00 Uhr | Ökumen. Kerbegottesdienst

(Pfarrerin Birte Kimmel / Horst Daubner)

**26.07.2026 | 8. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

10.00 Uhr | Predigtgottesdienst

(Prädikant Jost Harzer)

## August 2026

**02.08.2026 | 9. Sonntag nach Trinitatis**

**Hauptkirche**

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
(Prädikantin Manuela Koch)

**09.08.2026 | 10. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
(Pfarrerin Birte Kimmel)

**12.08.2026 |**

**Katharinenstift**

11.00 Uhr | Predigtgottesdienst  
(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)

**16.08.2026 | 11. Sonntag nach Trinitatis**

**Hauptkirche**

10.00 Uhr | Predigtgottesdienst  
(Pfarrerin Birte Kimmel)

**23.08.2026 | 12. Sonntag nach Trinitatis**

**Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum**

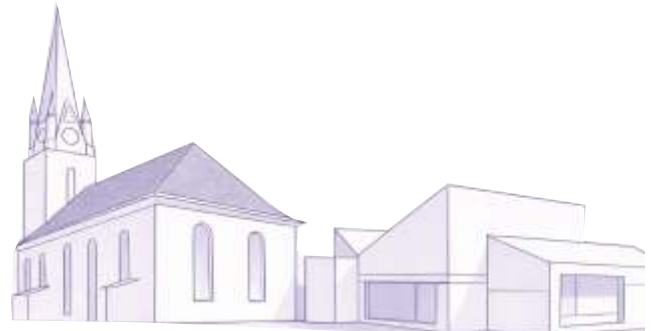
10.00 Uhr | Predigtgottesdienst  
(Pfarrer Dr. Thomas Krenski)



**30.08.2026 | 13. Sonntag nach Trinitatis**

**Mosburgfest Schlosspark Biebrich**

10.00 Uhr | Ökum. Festgottesdienst  
(Pfarrer Thomas Krenski / Diakon Uwe Groß)  
CVJM-Posaunenchor



# Seniorentreff im Catharina Voll-Haus

Sind Sie Seniorin oder Senior? Dann sind Sie herzlich willkommen zu unseren Seniorennachmittagen im Anbau der Biebricher Hauptkirche. Wir trinken Kaffee, essen Kuchen, kommen ins Gespräch und beschäftigen uns mit einem historischen, biblischen oder aktuellen Thema. Bitte melden Sie sich in unserem Gemeindebüro unter 0611 / 603959 an.

## Termine:

27.06.2026 | 15.30 Uhr

31.07.2026 | 15.30 Uhr

28.08.2026 | 15.30 Uhr

Margot Kreams

# Nachruf von Karin Burg

Am 25. September 2025 verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin Karin Burg.

Frau Burg war in unserer Gemeinde in vielen Bereichen aktiv. Egal, ob Frau Burg in der Albert-Schweitzer-Gemeinde oder im Parkfeld unterwegs war, sie hatte für jeden ein freundliches Wort und einen zugewandten Blick. Lange Jahre war Frau Burg im Kirchenvorstand und versah hier vielfältige Arbeiten. Unter anderem machte sie Geburtstagsbesuche, wirkte im Tanzkreis und im Spielkreis mit.

Hier machte sie die Bekanntschaft einer älteren Dame. Die Freundschaft der Beiden hielt, bis die ältere Dame mit über 100 Jahren verstarb. Diese Beständigkeit zeichnete Frau Burg in allen ihren Aktivitäten aus. Wurde irgendwo Hilfe gebraucht, konnte man sie jederzeit ansprechen und mit Unterstützung rechnen. Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

Karin Burg wird uns fehlen und das wird auch lange so bleiben.

# RU an der Pestalozzischule



Pfarrer Dr. Krenski wird ab dem kommenden Schuljahr in der Biebricher Pestalozzischule die Kurse Religion in der 3. und 4. Klasse unterrichten. Die Schule ermögliche ihm, in Kontakt mit den Kindern und Eltern zu kommen. Kirche müsse eh eine aufsuchende Katechese betreiben und sich nicht in der eigenen Blase verkriechen.

Er freut sich auf geteilte Erfahrungen, kreative Unterrichtsstunden, auf die Fragen der Schüler\*innen und das Kollegium.

Die Pestalozzischule wurde aufwändig saniert und bietet den Schüler\*innen in der Gibb ein hervorragendes Lernfeld. Die Mensa, schuleigene Mensa, ist gerade im Bau.

# Buchempfehlungen



## Konfikurs 2026/2027 startet

Am 9. Mai 2026 starteten 13 Jugendliche aus den Biebricher Kirchengemeinden zu ihrer ersten Exkursion im Rahmen des Konfikurses „faith&travel“. Sie wurden von 4 Teamerinnen und Teamern, 3 Kirchenvorsteherinnen aus der Hoffnungs-, der Oranier- und der Lukasgemeinde und Pfarrer Dr. Thomas Krenski begleitet.

Nach einer Begrüßung und Einführung ging es nach Worms. Dort, wo Luther 1521 vor Kaiser und Reich seine Position verteidigte, positionierten die Konfis sich.

Das Motto: „Hier stehe ich!“ Für was stehe ich? Zu wem stehe ich? Wer steht zu mir? Wer bin ich? Was glaube ich? Was hilft mir, zu mir selbst und zu gewonnenen Überzeugungen zu stehen? Gott ermutigt mich, SELBST zu sein, SELBST zu denken, SELBST zu glauben...

# BIEBRICH KONFIRMATION

Im früheren Wormser Bischofshof ergab sich die Gelegenheit, in übergroß gestaltete Fußstapfen Luthers zu treten und sich zur Selbständigkeit animieren zu lassen. Nach der Besichtigung des Lutherdenkmals feierten wir den Start des Biebricher Konfikurses 2027 im Ristorante „Ambiente“.

Im Anschluss an das von unseren Teamer\*innen begleitete Konficamp und die Exkursion nach Eisenach im August - auf der Wartburg übersetzte Luther 1522 das Neue Testament - werden sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden vorstellen, ihre persönliche Psalmenübersetzung vortragen und ihre Konfirmationsbibel erhalten.

Jedenfalls gilt den Jugendlichen: Herzlich willkommen!



# Teamer und Teamerinnen

# CVJM Posaunenchor

CVJM



Am frühen Ostermorgen nahmen 3 Teamer\*innen nach durchwachter Osternacht an der Osterandacht auf dem Biebricher Friedhof teil. Pfarrer Krenski bemerkte: „Da kommen die drei, die zum Grab Jesu unterwegs waren!“ Er bat die jungen Erwachsenen von ihrer Osternacht zu erzählen. Sie hatten die Nacht „durchgemacht“. Jede Stunde eine Andacht. Dann wieder Chillen. 13 Jugendliche und junge Erwachsene.

Und ja: sie haben miteinander Abendmahl gefeiert. Pfarrer Krenski war sichtlich bewegt und frag, ob er dabei nächstes Jahr zu Gast sein dürfe.

Überhaupt wäre es doch eine gute Idee, wenn die Teamer\*innen mit den neuen Konfis im Rahmen der Abendmahlseinheit Abendmahl feiern würden. So wie sie es verstehen...



Der Posaunenchor des CVJM ist in der Evangelischen Hoffnungsgemeinde eine feste Größe geworden. Er spielt nicht nur bei Gemeindefeiern und Gottesdiensten auf, sondern begleitet uns regelmäßig ins Freie.

So hilft er uns, als Kirche öffentlich sichtbar zu sein und das Evangelium öffentlich zu kommunizieren.



Das rührige Blechbläserensemble lädt zu Andachten auf dem Friedhof (Ewigkeitssonntag und Ostermorgen), Festgottesdiensten im Schlosspark (Mosburgfest), Gottesdiensten zum Erntedank ein und begleitet unsere öffentliche Martinsfeier.

Ohne ihre öffentlichen Auftritte klänge das Evangelium in Biebrich weniger attraktiv. Wir danken sehr und freuen uns auf die kommenden Auftritte des Posaunenchores.

# Regenbogenland

Mit einem bunten Faschingsfest haben die Kinder den Winter vertrieben. Wie immer war es für alle eine Freude, in andere Rollen schlüpfen zu dürfen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, egal ob als Prinzessin oder Superheld, jeder war willkommen.



Nach Fasching begann die Zeit, an denen die Tage länger und wärmer wurden. Uns zog es nun öfter und länger in den Hof als sonst. Endlich konnte man die Matschhosen auslassen und befreiter spielen.

Immer wieder ist es schön zu beobachten, wie die Kinder das Frühlingserwachen wahrnehmen. Es werden intensiv Insekten beobachtet und Käfer gezeigt. Jede auch noch so kleine Blume und Blüte findet Beach-

tung und wird mit Freude wahrgenommen. Die Kinder wirken entspannt und fröhlicher.

Dieses Jahr standen im März besondere Aktivitäten auf dem Plan der Vorschulkinder. Immer zwei Gruppen gingen bei den zweiwöchigen Waldwochen jeweils eine Woche in den Wald. Das Ziel war das Dammbachtal und der Neroberg. Den ganzen Tag wurde draußen in der Natur verbracht, auch das Mittagessen wurde dort verzehrt. Mal wurde Pizza in den Wald geliefert, mal aßen die Kinder in einem nahe gelegenen Lokal oder es gab einfach belegte Brote oder andere Leckereien, die mitgenommen oder extra gebracht wurden.

Auch das Museum durften die Kinder jeweils zwei Tage lang besuchen. Dort ging es ein Tag in die Kunstabteilung und die Kinder wurden selbst zu Künstlern und am nächsten Tag zur Naturausstellung. Das Ganze wurde begleitet von der



Museums- und Naturpädagogin Frau Andrea Bosse.

Die restlichen Kinder der Kita kommen auch nicht zu kurz was Ausflüge betrifft, da wir wöchentlich einmal unterwegs sind. Zurzeit wird mit Spannung die Eröffnung des neuen Spielplatzes im Schlosspark erwartet. Die Entwicklung des Umbaus wird regelmäßig von den Kindern verfolgt.

Neben dem Basteln der Osterkörbchen wurden regelmäßig Osterlieder gesungen. Am Mittwoch vor Ostern haben wir mit unserer Gemeindepädagogin Angelika Schepp in der Hauptkirche ein Ostergottesdienst mit Abendmahl gefeiert und gemeinsam gesungen, dabei haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und ein Teil der Kinder hat von der Empore aus gesungen und der andere Teil vom Altarraum aus. Es war ein Klingerlebnis. Am Gründonnerstag hat der Osterhase jedem



Kind etwas in die Kita gebracht.

Wir wünschen allen Gemeindegliedern einen sonnigen Start in den Sommer

Viele Grüße aus der Tigergruppe der KiTa Regenbogenland

# Kontakt

## Ev. Hoffnungsgemeinde Wiesbaden-Biebrich

### Kirchenvorstand

Robert Belz  
Elise-Kirchner-Str. 15  
65203 Wiesbaden  
0177 / 7111959  
robert.belz@ekhn.de  
www.hoffnungsgemeinde-wiesbaden.ekhn.de

### Gemeindebüro

Elise-Kirchner-Str. 15  
65203 Wiesbaden  
0611 / 603959  
hoffnungsgemeinde.wiesbaden@ekhn.de  
Öffnungszeiten: Mo - Di - Do - Fr. 8.30 - 11.30 Uhr

### Gemeindesekretärin

Kathrin Waschke  
0611 / 603959  
kathrin.waschke@ekhn.de

### Hausmeister

Wilfried Krems

### Pfarrer\*in

Pfarrer Dr. Thomas Krenski  
Elise-Kirchner-Str.15  
0151 / 72515206  
thomas.krenski@ekhn.de

Pfarrerin Birte Kimmel  
0611 / 65818  
birte.kimmel@ekhn.de

### Gemeindepädagogin

Angelika Schepp  
0163 / 7930045  
angelika.schepp@ekhn.de

### Gottesdienstorte

#### Hauptkirche

Am Schlosspark 96  
65203 Wiesbaden  
Küsterin: Anna Roth

#### Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum

Albert-Schweitzer-Allee 44  
65203 Wiesbaden  
Hausmeister / Küster: Yacoub Malki



## Ev. Kindertagesstätte Regenbogenland

Elise-Kirchner-Straße 15  
65203 Wiesbaden  
Leitung: Kathrin Paulenko  
0611 / 62342  
kita.regenbogenland.wiesbaden@ekhn.de

## Impressum

### Herausgeberin

Evangelische Hoffnungsgemeinde  
Elise-Kirchner-Str. 15  
65203 Wiesbaden

### Redaktion

Otto Wenninger  
Robert Belz  
Birte Kimmel,  
Kathrin Waschke  
Ingrid Löw  
Renate Müller  
Peter-Michael Glöckler

### Anschrift der Redaktion

Otto Wenninger (ViSdP)  
Malmedyer Str. 2  
65203 Wiesbaden  
0611 / 694190  
gemeinde-magazin@online.de

### Gestaltung

Otto Wenninger  
Druck: LEO-DRUCK GmbH, 78333 Stockach,  
Erscheinungsweise: vierteljährlich

### Redaktionsschluss

30.07.2026

### Spendenkonto

Wiesbadener Volksbank  
IBAN: DE56 5109 0000 0030 0175 01;  
BIC: WIBADE5W

Rechte der Bilder / Grafiken bei der Kirchengemeinde



Papier

